





Die Redaktionswanze.

Es gibt eine flüchtige Reihe von Zeitgenossen, die sich mächtig zur Presse hingezogen fühlen; diese Liebe beruht nicht immer auf Gegenseitigkeit, was man beobachten, aber nicht ändern kann. Diese Liebe ist auch nicht immer ganz ungelänglich.

Kommt da ein ungemein freundlich lächelnder Herr in die Redaktionsstube und tritt nach verbindlicher Verneigung näher, um für einen recht guten Morgen und nach dem besten recht freundschaftlichen, aber doch nicht ungelänglichem Satz über das Wetter und den letzten Stadtfest — unter dem er offenbar etwas Gutes hat — zu sagen.

Der vielgelagte Schriftsteller legt sein Duldvermögen an und die Feder aus der Hand. Er erlaubte sich nach dem freundlichen Wohlwollen des Lesers, freudig sich über die besten Bemerkung, daß die Zeit der Redaktion sehr kostbar wäre, und laßt sich dann andächtig den Betrachtungen, die der werthe Besucher über Schönenfelder und Straßenbahnen eine Stunde lang anstellt.

Die redaktionelle Freude erreicht ihren Höhepunkt jedoch erst, als der liebe Herr — ein Herr Theobald Bullrich übrigens — sich empfohlen im Begriffe sieht. Schon hat seine Hand den Türhüter erreicht, schon erndt man nimmt das unabweisbare Bestätigung seines Kaufs!

Die vorerfahrene Hand tastet sich noch einmal zum Türgriff zur Westfälische zurück und zieht ein umfangreiches weißes Papierstück an das Licht des Tages.

Es dürfte Ihnen nicht unbekannt sein, daß ich zuweilen geistig schaffe? Und damit legt der furchterliche Mensch sein Manuskript auf den Tisch des Lesers nieder. Gelesen fällt der arme Schriftsteller in seinen Stuhl zurück. Nein, es ist ihm nicht unbekannt! Dem seitdem er sich in seiner Gutmütigkeit dazu hat verhalten lassen, einen Gedankenpflaster von Theobald zu befestigen und leider auch zu honorieren, fühlt sich Theobald als Schriftsteller, geleitet die vorliegende Besichtigung in seinen Briefen seinem erlösten Namen zu und erscheint in der Woche mindestens zweimal in der Redaktion als „hoffender Geist“.

Er hat zwar außerdem noch einen recht waghalsigen und ehemerzten Beruf. Aber der genügt ihm nun nicht mehr! Statt in seinen Wunschstunden dem sehr löblichen Staatsrat wie bisher obzuliegen, erklärt er sich nicht ohne Betrübnis den Redaktionen, um sich einige geistliche Abzuringen, für die eine ohnehin schwergegriffene Redaktion dann der bequeme Mitarbeiter sein soll.

Nur gibt es in jeder Schriftleitung für derartige Redaktionsmänner eine Vertretungsorganisation: Sämterlich gedruckte Schreiben, die besagen: „Wir lesen mit großem Interesse,“ dann folgt eine bewußte Klage über den Platzmangel und darauf das möglichst schmeichelnde Zitat: „Mit verbindlichem Dank zuwaid!“

Herrn Bullrich ist dieses Dankschreiben nicht unbekannt, denn sein Hausbesitzer an Einzelfeld und anderem Papier ist dadurch leicht gedeckt. Und er fände deshalb schon für eine Zeitlang seinen Frieden. Doch was sind Hoffnungen, was sind Wünsche! Er wird annehmend weiter forschen, die kinder seines Geistes einer hochwohlwollenden Schriftleitung unterzuwerfen, weil weiter mit Nummer Zweier jene Dank- und Ablehnungsschreiben empfangen, bis in eines Tages doch der gerechte Hohn übermannt.

Dann legt er sich hin und schreibt einer nach der andern, bis schließlich Redaktionen den Scheitern, in dem er den „geheilten Tiefstand“ des Blattes bemängelt und es zugleich abbestellt! Um hinfort die Kontururen mit seinem Blumentempel und einem Berg von Manuskripten zu beglücken. — Herzliches Beileid! S. 14.

Erdarbeiten auf dem Domplatz.

Regier Arbeitsbetrieb herrscht zur Zeit auf dem Domplatz und im Schloßhof. Die Firma Heinrich Schöner ist dort mit vielen Arbeitern bei Ausbesserungsarbeiten für Wasserleitungsrohr tätig.

Auch in der Domstraße werden Ausbesserungen durchgeführt. Durch Arbeiter der Stadtbauverwaltung wird neben dem Ausgang zur „Domstraße“ ein neuer Kanalanschluss geschaffen. Die Erdarbeiten erwiesen sich an dieser Stelle besonders schwierig, da die starken Mauern durchbrochen werden mußten.

Alle Mann — hau cud!

An der Ede Mäßer Burgrabe veranlaßt am Dienstaag ein Aufruf für einige Zeit eine Verkehrssperre. Dem Führer gelang es nicht, mit seinem „Kolob“ die Kurve zu nehmen. Viele Autos und Fußwägen hielten sich in der Burgrabe. Hilfsbereite Passanten griffen dann tapfer in die Borkerzähler und erleichterten dem Wagenführer die Steuerung, bis er endlich die richtige Fahrtrichtung hatte.

Ehrenvolle Verunsinnung.

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle hat im Einvernehmen mit dem Reichlichen Minister für Wirtschaft und Reichsbürg, zum Mitglied des Reichsrates der Industrie- und Handelskammer zu Halle ernannt.

Die Radfahrer sind die Hauptverkehrsfinder.

Dann kommen die Fußgänger. — Eine Statistik über Merseburger Verkehrsfehler.

Da hat man nun in wochenlanger mühselloser Arbeit berichtet, die neue Verkehrsordnung populär zu machen, hat Vorträge gehalten und sich die Finger wund geschrieben an bestehenden Aufsätzen und wenn man dann das Ergebnis betrachtet, so möchte man vor Scham für seine lieben Mitmenschen am liebsten irgendwo in einer Beriefung verschwinden. Man wird es nicht für möglich halten, aber es ist Tatsache, daß es immer noch Radfahrer gibt, die ohne Radfahrerstrafenbuße gibt, denen „rechts“ und „links“ zweifelhafte Begriffe sind und daß eine erschreckend hohe Zahl von Radfahrern völlig im Unklaren über die Vorschriften des Abnehmens der Bedeutung usw. sind.

Eine anläßlich der Verkehrsregelnkommission in Merseburg angefertigte Statistik zeigt, daß die Polizeibeamten bereits in den wenigen Tagen mehr als 2000 Verstöße gegen die Verkehrsordnung feststellen mußten. Wenn auch im allgemeinen die Fälle nicht so lagen, daß zur Beirufung

geschritten werden mußte, so läßt doch diese Zahl erkennen, wie außerordentlich wichtig und notwendig eine großartige Belehrung und Schulung aller Straßenbenutzer ist. Es ist ja von höchstem Interesse, daß ein überwiegender Prozentsatz aller Verkehrsunfälle nur auf Unachtsamkeit und Unkenntnis der Verkehrsbestimmungen zurückzuführen ist, und da ist die Verkehrsregelnkommission schon der richtige Weg um die Unfallsfälle herabzudrücken. Doch sollte man dabei größeren Wert auf die mündliche Belehrung als auf die Belehrung durch Schriften und Handzettel legen, da solche Papiere erfahrungsgemäß oft ausfindiglich ungeliefert in den Papierkorb wandern.

Betrachtet man die Statistik der Merseburger Verkehrsverletzungen vom 1. April bis zum 31. Mai, so muß man feststellen, daß die Radfahrer am ehesten am meisten mit der Verkehrsordnung vertraut sind, denn sie stellen den Hauptkontingent aller Verkehrsfinder. Sie wurden in 1028 Fällen bestraft und verurteilt und zwar 402 Mal,

weil sie anstatt hintereinander zu fahren, in Kolonnen zu zwei, drei und vier nebeneinander fuhren, in 138 Mal wegen falschen Überholens und Ausweichens 132 Mal wegen Nichtberücksichtigung der vorhandenen Radfahrzeuge, 109 Mal weil keine Radfahrer vorhanden waren, 35 Mal wegen Fahren des Rades in einer Einbahnstraße in verbotener Richtung, 25 Mal wegen Nichtbehaltens der Sensenlänge und in den übrigen Fällen wegen Nichtberücksichtigung einer wirksamen Bremse, Beleuchtung, Glade usw.

Am zweiten Stelle mit 818 Fällen rangierten die Fußgänger, die in der Hauptsache wegen falschen Überreitens der Fahrbahn (408 Mal) und Nichtbenutzung der Gehbahn (138 Mal) bestraft werden mußten. Auch die beliebigen „Stehfontäne“ an den Straßenrändern führten in 99 Fällen zu Bemaßnahmen. Weiter wurden bemängelt das Gehen auf den Gehwegen (32 Mal), das Weggehen von Papier, Obst usw. (27 Mal) die Nichtbeachtung von Verkehrszeichen (25 Mal) und vieles andere mehr.

Beachtend niedriger ist die Zahl der Kraftfahrzeugführer, die bestraft werden mußten, nämlich 336. Die meisten Fehler wurden beim Einbiegen in andere Straßen gemacht, wobei es 172 Verstöße gab. Wegen falschen Überholens wurden 35 Kraftfahrzeugführer bestraft, wegen Einfahrens des Gegenverkehrs 22, wegen Nichtbehaltens des Schlußlichts 14, wegen Geräusch- und Rauchentwicklung, 11, wegen Nichtbehaltens der Zulassung und Steuerkarte 10 und wegen überhöhter Fahrgeschwindigkeit 7. Bei den übrigen Fällen handelt es sich um unvorsichtsmäßige Anhänger, Nichtbeachtung des Verkehrsrechts, mangelhaft betriebene Ladung Überladung der zulässigen Personenzahl und anderes mehr.

Die übrigen Führer wurden in 36 Fällen bestraft und zwar in der Hauptsache wegen falschen Überholens, Einfahrens und falschen Einbiegens.

Auch der VDA.

macht eine Straßen- und Hausammlung.

Die Ortsgruppe Merseburg des VDA hatte ihre Mitglieder zu einer Besprechung nach dem „Ratseller“ geladen. Anwesend waren Dr. Hertz, der Leiter der Ortsgruppe, und ein bekannter, daß auch der VDA, demnach eine Straßen- und Hausammlung durchgeführt werde. Nach den Vorschriften sollen sich an der Hausammlung nur die erwählten Mitglieder des VDA beteiligen, während die Straßenammlung von Schülern ausgeführt wird. Die Veranstaltung von Mitgliedern zur Hausammlung ist dagegen naturgemäß, wie Dr. Hertz ausführt, mancherlei Schwierigkeiten, da ja die meisten im Berufsleben ständen und infolgedessen wenig Zeit für derartige Aufgaben hätten. Er habe deswegen diese Veranstaltung einberufen, um Arbeit über das „W“ dieser Hausammlung zu schaffen.

Die Hausammlung wird, wie Studienrat Grobe dann mitteilte, als Elternhausammlung in der Zeit vom Montag, dem 17. Juni, bis Dienstag, dem 18. Juni, durchgeführt werden. Jeder Spender erhält dabei fünf VDA-Briefeinfachungen. Wie nun diese Hausammlung vor sich gehen soll, d. h. also, wie man die einzelnen Mitglieder dazu heranziehen soll, darüber sind zwar auch Vorschriften gegeben worden; es zeigte sich aber in der Ansprache, daß es kaum möglich sein wird, zu einem einheitlichen Ergebnis zu kommen. Nach den Vorschriften sollte 1. eine Mitgliederbesprechung einberufen werden; 2. sollten bei nichtgenügender Beteiligung an der Versammlung die Mitglieder Mitteilungen über die bevorstehende Sammlung ins Haus geschickt bekommen bzw. persönlich aufgesucht werden. Der dritte Punkt endlich bestimmte, die Eltern der Mitglieder einfach ins Haus zu schicken mit der Aufforderung, damit sammeln zu gehen.

Nachdem aber feststellte worden war, daß bereits 17 Sammler gefunden seien, daß man sich der Hoffnung hin, daß auch die noch fehlenden 31 Sammler zusammenkommen werden, die sich wohl vornehmlich aus Mitgliedern des Bundes heimatreuer Völkler, der Studentenvereine und der Kolonialfreier zusammensetzen.

Glück im Unglück.

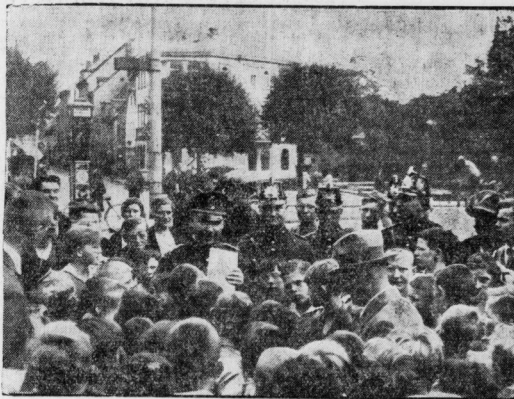
In der Kleinen Ritterstraße kam heute vormittag ein Radfahrer V., auf dem Neumarkt umgefallen, dadurch zu Fall, daß ein älterer Mann beim Überfahren der Straße in das Rad geriet. Sie stürzte einen größeren Fort über Eier aus der Eierstraße mit sich. Zum Glück lief der Unfall so gut ab, daß nur ein Entzweiung gina.

Totes Eihörndchen im Schloßgarten.

Am Dienstagnachmittag fanden Kinder im Schloßgarten ein totes Eihörndchen auf dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Das Tier zeigte am Körper eine kleine blutende Wunde. Aufgefunden ist es das Opfer eines Stiefmüllers geworden.

Der Onkel Schupo spricht!

Bilder vom Verkehrsunterricht vor der Merseburger Schulsjugend.



Wie mir schon gestern kurz mitteilen, hat im Rahmen der Verkehrsvermittlungswache die praktische Unterweisung der Merseburger Schulsjugend in Fragen des Verkehrs begonnen. Unsere Bilder zeigen, mit welchem Eifer und welcher Aufmerksamkeit die Jungen bei der Sache sind.

Auf der einen Aufnahme führen die Besonderen selber vor, was sie nicht tun sollen — nicht an Wagen oder Autos hängen! Schon manches Kind wurde dadurch zum Krüppel oder mußte die Leidenschaft gar mit dem Leben büßen.

Das andere Bild zeigt Rektor Weibel und Polizeibeamteter Knabe inmitten

Ende noch gar darüber, daß ihr die Polizei für Kind nicht schneller zurückbringt!

Kinder, schaut Euch diese Bilder an und merkt es Euch: Ehe Ihr Euch in irgendeiner Sache an fremde Menschen wendet, sehet vorher den Polizeibeamten an. Er wird Euch immer am besten mit Rat und Hilfe dienen.

In dieser Woche werden noch viele Kinder mit unserer Verkehrspolizei in Verbindung kommen. Sie werden merken, daß man es gut mit ihnen meint und sie werden die guten Lehren hoffentlich auch beherzigen. Zeits im rechten Winkel über die Straße gehen — und nicht schräg! Erst nach links,



einer Schar von blonden und braunen Köpfen. Ja, liebe Kinder, der gute Onkel Schupo ist Euer Freund und Helfer! Deshalb ist es ein großer Unfug, wenn manche Mütter ihrem unartigen Sprößling drohen: „Warte man, gleich hole ich den Schupo, der nimmt dich mit!“ Auf diese Weise nimmt man dem Kind schon frühzeitig jedes Vertrauen und macht es ängstlich. Wenn sich ein Kind sich dann mal verläßt und nicht nach Hause findet, dann flüchtet es ängstlich vor dem Polizeibeamten, der ihm doch nur helfen will. Er ist ja der „böse Schupo“, aber die Kinder einprügeln — also wohl eine Art Menschenfresser... Und die unglücklichsten Mutter wundern sich am

dann nach rechts schauen! Nicht hinter einem Wagen, der die Sicht behindert, über den Radmann laufen, sondern erst, wenn die Straße frei zu übersehen ist. Und immer Augen auf!

Das unsere Jugend den Kern dieses Verkehrsunterrichtes bereits begriffen hat, lehrt der folgende scherzhafte Absatzvers, den wir gestern nachmittags hörten. Er befaßt, daß man auf der Straße nicht „schlafen“, sondern aufpassen soll, und heißt:

Ida, bette, tiefe mal!  
Arme, Stopp und Beene!  
Wenn du schlafst, verliere je;  
Wieder frageste keine...

# Rotes Kreuz im weißen Feld.

## Berammlung des Vaterländischen Frauenvereins im Schützenhaus. — Auszeichnung von Angehörigen. — Dr. Martin über „Das deutsche Rote Kreuz im Weltkriege“.

Der Schützenhausaal fand gestern abend im Zeichen des Rotes Kreuzes im weißen Felde. Der Vaterländische Frauenverein, Merseburger Stadt, hielt dort seine Mitgliederversammlung ab. Nicht nur die Helferinnen des freiwilligen Sanitätsdienstes, sondern auch viele männliche Kameraden dieser Organisation befanden sich an der Versammlung. Die Versammlung bildete ein Bild der gegenseitigen in ganz Deutschland stattfindenden „Wohle des Rotes Kreuzes“.

In Vertretung der Ortsgruppenführerin Frau von Heydendahl und der Vizepräsidentin Frau Pauline Mühlhölzer, sowie unter deren Leitung auch Regierungsrätin Dr. Sommer stand. Die Ausgestaltung des multifunktionalen Saales hatten Frau Schmidt und Fräulein von Probst übernommen. Sie spielten einleitend eine Satzbände von Sängern, die Frau Schmidt auf dem Klavier vortrug und Fräulein von Probst auf dem Gescho begleitete. Dann sang Frau Böthe das Lied von Sängern und später, vom Klavier und Gescho begleitet, „Stille wie die Nacht“ von Böhm. Nachdem Frau Wöhe noch das Lied „Lied der Kameraden“ von Böhm gesungen hatte, nahm Frau Mühlhölzer die Eröffnung von treuen Hausangehörigen vor.

In ihrer Ansprache inwiefern die Rednerin an den zweiten Vers des Deutschlandliedes an. Es sei etwas Großes um die deutsche Sache, die es langsam drängen im lauten Kampf des Lebens, auch drängen im stillen Wirken des Hauses zu leben. Das habe der Vaterländische Frauenverein von Rotes Kreuz in seinem mehr als 70-jährigen Bestehen schon immer gepflegt und deshalb sei es ihm eine besondere Freude, heute wieder zehn brave treue Hausangehörigen auszusprechen zu können. Wir sind heute den zu Ehren, die in den Jahren hier, dann heute in dieser Stunde auch daran, daß das Jahr 1963 Tage und jeder Tag 24 Stunden habe, von denen viele voll Sorge und Mühe gewesen sind. Es sei in

den letzten Jahren so viel von dem Redt der Frau die Rede gewesen, aber, so ließ Frau Mühlhölzer ihren Vortrag ausklingen. „Das Rote Kreuz, ein ganzes Volk zu sein, voll wahrer Güte, treu und rein, das sei das höchste Recht der Frauenkreise“.

Dann nahm Frau Mühlhölzer die Eröffnung der treuen Hausangehörigen vor, denen sie mit einem Gruß und Glückwunsch die Erinnerungsbrosche des Vaterländischen Frauenvereins überreichte: Frau Anna Mülle, 53 Jahre in der Familie Mühlhölzer, Frau Ethel, 47 Jahre in der Familie Mühlhölzer, Frau Marie Adelt, 33 Jahre bei Frau Gendel; Frau Margarete Schwente, 23 Jahre bei Frau Höder-Dring; Frau Clara Wolf 20 Jahre bei dem Vaterländischen Frauenverein; Frau Silba Burgardt geb. Häfner, 11 Jahre bei Frau Dietrich; Fräulein Anna Grubbe, 7 Jahre bei Frau Zauner; Fräulein Hildegard Vindler, 7 Jahre bei Frau Gertrud Sabu; Fräulein Elise Klaf, 6 Jahre bei Frau Gertrud Wöhr und Fräulein Frieda Klaf, 5 Jahre bei Wäldermeier Knaut.

Nach kurzer Pause hielt Kommandant Dr. Martin von der freiwilligen Sanitätskolonne Merseburg einen Vortrag über „Das Deutsche Rote Kreuz im Weltkriege“. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte dieser, die Welt umspannenden Organisation, die 1864 von dem Schweizer Dunant durch sein Buch „Erinnerung an Solferino“ veranlaßt wurde. Er schilderte den Aufbau der Genfer Konvention und zeigte an vielen Bildern die Ausbildung der Sanitätsmänner und der vielen Helferinnen in allen Zonen des Sanitätsdienstes der sich über Krieg und Frieden erstreckt. Der Redner zeigte auch Bilder aus der Arbeit des Deutschen Rotes Kreuzes im Weltkriege, das sich sowohl an den Fronten wie auch in der Heimat bewährt hat.

Dann leitete der Vortrag über zu den Aufgaben der Gegenwart, die es nach wie vor unter Mithilfe aller aufwilligen Kräfte zu erfüllen gilt. Zur Durchführung

seien natürlich auch umfangreiche Mittel notwendig, deren Beschaffung die gegenwärtige Höhe des Rotes Kreuzes bringen soll. Doch nicht nur Geld allein könne diese Aufgaben leisten, sondern auch die Menschen müßten sich zur Verfügung stellen. Für einen Antriebspunkt neu durchzuführenden Samartionsausführung erbat Dr. Martin die Unterstützung von Helferinnen.

Nach kurzer Pause, in der das Bundeslied gesungen wurde, zeigte Dr. Martin noch eine Film, die sich mit dem Gebiet der Gefahrenbekämpfung und der Unfallverhütung, wie sie von der RZ-Volkswohlfahrt gegenwärtig durchgeführt wird, beschäftigten. Frau Mühlhölzer schloß den Abend mit einem Dank an alle, die an der Veranstaltung tätig mitgewirkt hatten. Ihre Rede schloß sie mit einem Gruß an die Führer ausstatten.

### Wie wird das Wetter?

Seit, trocken, warm.

Auf Welt zurückbreche und allmählich aufreißende Wind, im ganzen Seiter, trocken nachts kühl, am Tag sonnig-warm

### Wohnhaus in der Gutenbergstraße.

Nachdem die Häuserbauten in der Gutenbergstraße längere Jahre hindurch geruht hatten, ist jetzt dort wieder ein modernes Wohnhaus erbaut worden. So ist der Zubau der Gutenbergstraße wieder ein Stück vorgeritten.

## Sudelendisches Land.

Die Ortsgruppe Merseburg des Sudelendischen Heimatbundes veranstaltete im Kasino einen Lichtbildervortrag. Wegen mehrerer Veranlassungen war der Saal leider nicht gut besetzt, als der Ortsgruppenführer Singer die Mitglieder und Gäste begrüßte. Er schilderte eingangs, wie vor langen Jahren Deutsche das Sudelendland besiedelten und deutsche Kultur und deutsches Geistesleben dem Lande das Gepräge gaben. Wenn die Sudelenddeutschen auch jetzt in einem fremden Staat wohnen, so bleiben sie doch deutsch.

Der Redner gab dann einen kurzen Ueberblick über das Sudelendland, das 3/4 Millionen Deutsche bewohnen und fürste dann an Lichtbildern Land und Volk vor Augen. Unendlicher Wald, zwischen dem hülle, dunkle Seen herorstehen, haterische das Landschaftsbild. Nicht nur Städte und Dörfer des Böhmerwaldes und des Erzgebirges, sondern auch die des Riesengebirges und der Sudeten zogen an dem Zuschauer vorüber. Stille Wälder, schmude Türme, holze Burgen auf der einen Seite, Gruben, Industriefabrik und Helmarbeiterwerkstätten auf der anderen Seite hinterließen den Eindruck, als befände man sich in Mitteldeutschland.

Der Redner zeigte ferner das Schloß zu Eger, wo Wallenstein ermordet wurde, das idyllisch gelegene Ellenbogen, wo Goethe Ulrike kennenlernte, und den Marktplatz von Raaben, wo 1919 25 Sudelenddeutsche von den Tschechen wegen ihres Deutschseins erschossen wurden. Der Ortsgruppenführer, dessen Ausführungen herzlichst beifall fanden, schloß dann mit einem Vers des sudeten deutschen Dichters Wienert:

„Es wächst heran ein neu Geschlecht, das bleibt nicht fremden Bösen Knecht; die Ketten reißt es einst entzwei und macht der Vater Erde frei.“

# Moralität von zwei Gespannen.

### Die Symbolik von Kreidestrich, Tischluch und Wegweiser.

Es soll vorkommen und sogar geschichtliche Tatsache sein, daß zwei, die verschiedene Meinung waren, durch einen Kreidestrich über den Tisch, an dem sie sich gegenüberstanden, ihren enguligen Bruch symbolisch darstellten. Sogar Tischlucher sollen von solchen Ehemännern, die ihrer besseren Hälfte nicht frohen, als symbolischer Akt der ewigen Trennung verurteilt worden sein. Sagen Sie nicht, die Motorradfahrer, die man so gern als niedrige, nur in Kilometern deutende

Anhänger, nach der einen oder anderen Seite abbiegen. Ich sah ein Unheil kommen. Jetzt waren sie nur noch wenige Meter von mir entfernt. Ich schrie ihnen aus Leibeshälften zu: „He! Vorsicht, Vorsicht!“, und winkte auferregt mit beiden (Richtungs-) Armen. Aber meine Worte verhallten ungehört. Da geschah das Entsetzliche: Ich hörte gerade noch, wie „er“, ohne seine Begleiterin anzuhören, sagte: „... jetzt habe ich aber die Rolle voll, ich breche engulig mit dir!“ Dann gab es einen furchtbaren



Menschen hinhält, seien solch edler und tiefer Symbolik abhold. O, nein, im Gegenteil! Das zu beweisen wäre.

Da sieht an einer der Landstraßen eines in Merseburg — genauer wollen wir aus Distrikten nicht werden — ein Wegweiser mit zwei Richtungschildern. Der weist etwas zu erzählen. Vollen wir ihn reden: Letzten Sonntag — sagte er — da lies poliert. Ich tue wie immer, nichts Böses ahnend, an meiner Wegkreuzung Dienst und freute mich über die vergnüglichen Menschen, die da in Autos und auf Motorrädern vorbeifließen. Da sehe ich in der Ferne ein Motorrad mit Seitenwagen herankommen, auf dem ein junger Mann in nagehemem „Overall“, im Weimager „Hefisch“ angetan mit hellem Sportmantel, einem weichen geeigneten Halsstuch und einem allerschönen roten Käppchen auf dem Hauptkopf. Zwei verächtliche Gespanne, das Motorrad mit dem Seitenwagen und „er“ mit „ihr“ Motor — das sah ich schon aus großer Entfernung —, irgend etwas stimmte da nicht. Sie sah still, mit gedehnten Augen, in ihrem einträglichen Wägelchen, und zog ein Mäulchen, er botte mit bösem Gesicht auf seinem Rad, ließ die Mundwinkel nach unten hängen, und sog tief zu brüten.

Ich war über das höchste gespannt, welche Richtung sie bei mir einschlagen würden. Denn das Motorrad kam mitten auf der Straße heranzukommen und machte keinen Halt.

Kraft, ich verspürte einen rasenden Schmerz da unten, wo bei euch das Schenkelchen liegt, und ich gerade noch, wie auf der einen Straße das Rad weiterfuhr, während das Weimagerchen in die andere Straße hineinrudelte. Dann verlor ich das Bewußtsein.“

Somit der Wegweiser. Es ist nicht schwer zu erraten, was sich da zugetragen hat. Es hat Kraft gegen den Motorradfahrer; er wollte nichts mehr von ihr wissen. Und darum vollzog er jene symbolische Handlung, er ließ das Gespann mitten durchbrechen, das Motorrad annehmen und das Weimagerchen. Er ließ sie rechts abrollen und fuhr „sein“ weiter. „Deshalb“ er konnte gerade ein Wegweiser? D, wie finnie!

Zweifeln Sie noch immer daran, daß Motorradfahrer trotz Motor und Kilometerzählern doch tiefe Gedanken haben, daß sie sogar einer so durchgefahrenden symbolischen Handlung fähig sein können? Wohl kann, denn dieser erschütternde Tatsachebericht wird Sie eines besseren belehren haben.

Ubrigens hat „er“ am nächsten Tag den verabschiedeten Weimager wieder zurückgeholt, seine Braut dagegen nicht. Man kann das erklären verstehen, denn der Weimager hat immerhin rund 150 Meter gefahren, aber eine neue Braut dießmal feststellen, daß die richtige —, findet er oftmals fest. Es hat die richtige —, findet er oftmals fest.

## Die Sorgen der Gastwirte.

### Die Merseburger Gastwirte tagten am Dienstag im „Vaterland“.

„Da beim Bier, beim Bier, da schwinden alle Sorgen“ heißt nicht ein altes Lied, das frohe Geher beim vollen Glase gerufen? Dies mag wohl in einem gewissen Grade auch zutreffen. Der fröhliche Geher hat für einige Stunden alle Sorgen hinter sich geworfen, die auch ihn wohl bedrücken mögen. Aber auch das Weisheit des Bieres hinter der Schenke heißt sich mehr und mehr auf, je höher die Jede in die Kreise steigt. Er berechnert hinter der Theke insgeheim schon, welche Verpflegung er mit der Einnahme erfüllen kann. Denn am Gastwirt sind die Sorgen der Zeit nicht vorübergegangen, auch er kämpft um die Erhaltung seiner Lebensgrundlagen.

Nach außen hin tritt dieser Kampf nur wenig in Erscheinung, denn wer wollte wohl in ein Lokal gehen, in dem der Wirt ein lauerliches, griechenartiges Gesicht macht? Der Wirt soll mit froher Laune, mit Wit und Humor seine Gäste anreden und sie mitreizen, auch wenn ihm innerlich nicht zu ums Herz ist.

Daß auch er, so wie wir alle miteinander seine Not und seine Sorgen hat, darüber spricht er sich in seinen Versammlungen unter den Berufskollegen aus, mit denen er zur Wahrnehmung der Interessen seines Gewerbes im Berufsverband zusammenzuschließen ist. Gelegenheit zur Erörterung aller dieser Fragen bieten die Monatsversammlungen der Ortsgruppen, die dem Reichsinnungsverband für das deutsche Gastwirtsengewerbe angeschlossen sind und zu dem auch die Merseburger Kollegen gehören. Sie waren gestern nachmittags im „Vaterland“ in erdlicher Stille versammelt.

In der vom Kreiswirts, Gastwirt Werner, beauftragten Tagesordnung nahmen denn auch die Besprechungen der Vereinsangelegenheiten den breitesten Raum ein. Nach der Verkündung des Protokolls und einiger Schreiben wurde der Gastwirt Schneider („Alte Post“) neu in die Ortsgruppe aufgenommen. Der Kreisverwalter gab bekannt, daß der von den Gastwirten mit Alliance und Unterstützungen der abgeschlossenen Empfehlungsvertrag mit dem 30. Juni 1934 erlischt. Gastwirt Werner empfahl, bis dahin neue Verbindungen wegen der Abwicklung eines neuen Versicherungsvertrages aufzunehmen.

Das Amt für Berufsberatung erbat den Nachweis der im Kreis vorhandenen Fachschulen und deren Lehrkräfte. Eine Kommission für Berufsberatungsfragen wurde gebildet, der die Gastwirte Seym und Böber aus den Angehörigen des Reichsinnungsverbandes. Dann wurden einige persönliche Gesandtschaften

Erweiterungsanträge besprochen, die aber nach den neuen, veränderten Bestimmungen abgelehnt werden mußten. Einer Mitteilung des Volkspräsidiums Weissenfels war zu entnehmen, daß ein Verfahren wegen der Schließung des Vereinsraumes im Lande schon läuft. Die dort beschlagnahmten drei Angehörigen sollen anderweitig untergebracht werden, wogegen man sich bereit erklärte. Dem Fußballklub „Finken“ wurde auf dessen Antrag hin die Genehmigung einer Tageskasselerie für den 30. Juni (an diesem Tage findet das Stiftungsfest des Vereins statt) bewilligt. Eine Erweiterung auf einen zweiten Sonntag mußte abgelehnt werden.

Darüber entspann sich eine lebhaftes Aussprache wegen der Erhöhung von Zinsen zu dem am Montag, dem 25. Juni, stattfindenden Kinderfest.

Vom Magistrat wurde mitgeteilt, daß nur sieben Gastwirte hierfür zugelassen werden, unter der Voraussetzung, daß sich auch Interessenten in genügender Anzahl finden. Der Festpreis wurde in der gleichen Höhe wie im Vorjahre festgelegt. — Ueber die Verhandlungen mit den Vertretern der Erbsenbauernvereine erhielten der Kreisführer Werner und Kollege Schmidt Bericht. Diese Verhandlungen hätten das gegenseitige Einverständnis darüber ergeben, daß ein unfaires Verkaufen von Bier in Schrebergärten keineswegs nicht mehr stattfinden. Wo noch irgendwelche Zwistigkeiten vorkommen sollten, sollen sie in verständnisvoller Zusammenarbeit beseitigt werden. Von einzelnen Wirtinnen wurden jedoch weitere Uebertragungsfälle gerügt, die in einer demnächst stattfindenden Zusammenkunft mit den Schrebergärtnern geklärt werden sollen.

Im Verlauf der Sitzung wurden von den Kreisintendanten besprochen. Ebenfalls kam die ewig neue Frage des Flächenüberbaus und des Verkaufes von alkoholfreien Getränken und deren Genus in offenen Verkaufsstellen zur Sprache. Einige Uebertragungsfälle sollen weiter verfolgt werden. Desgleichen wurde genannt vor vielen Zimmervermietungen an Durchreisende, die ohne polizeiliche Meldung für einzelne Nächte aufgenommen werden. Der billigerer Mietpreis wird in solchen Fällen nur durch die Hintertreibung der Steuer ermöglicht.

Nach der Erörterung interner Vereinsangelegenheiten schloß Kreisverwalter Gastwirt Werner die Versammlung mit einem persönlichen Gruß an das deutsche Volk und seine Führer.



Im Walde

Die Stadt verflucht und um dich steht der Wald, durch den des Frühlings duftige Wellen ziehn.

Der Wald steht flüchtig, doch er ist nicht flüchtig. Er spricht zu dir. Wendet, mit launigem Manne.

Dem grünen Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Das grüne Blatt bist du nun entrückt, den grünen Blättern seines Lebens um; er nicht dir zu und umringt dich ihm zu lauschen.

Bismarck auf Freiersfüßen

Geschichten aus dem Leben des Eisernen Kanzlers

Brüderliches Urteil

Am 30. Oktober 1844 ward im feierlich geschmückten Bismarcks Haus zu Schönhausen die Hochzeit der einzigen Schwester und zugleich besten Freundin Bismarcks gefeiert.

Während die Gäste sich an dem Festmahl des Brautpaares ergötzen, verließ Bismarck das Festmahl, um seinen Gästen ein Wort zu sagen.

Seine Gemütsbewegung bei Bismarck in folgende humoristische Worte gefaßt, die er in einem Briefe den Neuvermählten nachsandte.

„Nach dieser Reise habe ich das Haus natürlich sehr einwärts gefunden; ich habe mich an den Dien gelehrt, achtung und Betrachtnisse darüber angefaßt, wie unnatürlich und selbstfürchtig es ist, wenn Mädchen, die Brüder haben und obendrein unversehrte, sich verheirathen lassen und ich, wenn ich nur in der Welt wäre, um ihren laßelhaften Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Eigene Heiratsgebanten

Die Heirat seiner Schwester brachte Bismarck ein wenig in Verlegenheit, auch zu heiraten. Er schrieb einige Monate später an die Schwester einen weiteren Brief, um einleitend mit landswirthschaftlichen Anlagen:

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Daß die Heirat deiner Schwester eben so glücklich wie die Heirat eines Mannes ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

ich mich nach Baters Kreise einwand und verlassen hätte, und milde feuchte Witterung mich melancholisch, schmerzhaft verließ hätte. Wir bist kein Sträuben, ich muß zuletzt doch nach betreten, die Leute wollen es alle so und nichts scheint natürlicher, da wir beide zusammen überig geblieben sind. Sie läßt mich zwar laß, aber das ist für alle; es ist hübsch, wenn man seine Reizung nicht mit den Hemden wechseln kann so selten letzteres auch geschehen mag!“

Bismarcks Brautwerbung

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Man drauf los“, spricht in Bremen der Volksmund und das bedeutet energisch, ohne Zögern handlung. So hielt es auch Bismarck mit seiner Brautwerbung. Auf einer Dattreife im Sommer 1846, die er in Gesellschaft mit dem ihm angebrachten von Blankenburgs Familie unternahm, traf er Präsident Johanns Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

für Verunglückte, sondern auch für die Bekämpfung einander. Die im Winter oftmals durch Schneeverwehungen von der Außenwelt abgetrennten sind. Die Flügel gingen damals meistens von Frostdruck aus in die Dattreife. Aber, deren Dattreife im Winter gegen aus vertrieben wurden. Man hat aber gegen aus vertrieben wurden. Man hat aber gegen aus vertrieben wurden.

Diefer Kandidat wurde im Jahre 1828 wegen der ungenügenden wirthschaftlichen Kenntnisse einen Posten mit neuem Standort aus, hielt ihn in die Mecklenburgische die bei der Rettungsstation abwirft. Die Rettungsstation wird dann den Verunglückten finden können.

Natürlich ist der Flieger auch mit Dampf- und Dampfmaschinen ausgerüstet, so daß unter Umständen ein Standort angefaßt werden kann. Die Dampfmaschine, die bereits viel wirksame Dienste geleistet hat, ist in weiterer Ausbaufähigkeit. An den Rettungsstationen bedient sich bisweilen auch die Deutschen Verkehrsministerien in Schlesien.

Ein unbekannter Außerordner

Der Marburger Stadtbauverwalter Louis Proeg.

Am hochbetagten Alter von 86 Jahren lebt in Marburg an der Saale Louis Proeg, Teilnehmer des Reichstages von 1871, der bis zum Jahre 1901 Stadtbauverwalter der Stadt Marburg war. Nur wenigen ist es bekannt, daß dieser Marburger Stadtbauverwalter ungeschätzt für seinen Teil, da sich Gottfried Daimler mit dem Bau der ersten Automobile beschäftigte, in aller Stille in seiner kleinen, einsam gelegenen Werkstatt in Marburg ein mit Motor betriebenes Fahrzeug konstruirte.

Eines Tages erschien er zur Ueberreichung seiner Mitbürger auf einem mit Dampfkraft betriebenen mehrspurigen Fahrzeug in den Straßen Marburgs. Er wurde verwundert und angefaßt. Nichtsdestoweniger aber lebte er seine Verluste mit aller Energie fort, und da sich die Kraftsteuerung, die für das Anfahren des Fahrzeuges notwendig war, als unzulänglich erwies, kaufte Proeg als einer der ersten den bereits von Daimler in Cannstatt gebauten Benzinmotor, den er dann in sein Fahrzeug einbaute.

Die Kunde von diesem „Gespensferwagen“, wie man das von Proeg konstruirte Fahrzeug spöttisch nannte, drang auch zu Karl Benz in Mannheim, der sich gerade damals mit dem Bau des durch einen Motor betriebenen Fahrzeuges beschäftigte. Er setzte sich mit Proeg in Verbindung, und nach kurzer Zeit waren die Vorbereitungen für eine Ausübung der Proegischen Erfindung bis zu einem Vertrag abgehandelt. Da aber machte der Vorgelebte Proegs, der damalige Vorkaufverwalter von Marburg, diesem Marburger, wie er die empfindliche Arbeit und Erfindung Proegs nannte, ein Ende. Er gab Proeg zu verstehen, daß die Stelle eines Stadtbauverwalters besser sei, als diese unruhigen „Spielereien“, und es gelang ihm, diesen zu überreden. Proeg bewahrte seine Pläne, aber nicht seine Leidenschaft für das Automobil. Er war einer der ersten, der das von Benz gebaute Automobil erwarb, und es durfte wohl einer der ältesten Automobilisten Deutschlands sein.

Ausführung des Rätsels aus voriger Nummer

Maatliches Rätsel.

- 1. Rarabener, 2. Rarabier, 3. Rarabüchel, 4. Rarabefel.

Bernhardiner der Luft

Samartendienst im Flugzeug

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

„Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

waren. 1922 gelang die erste Jagdflug-Parade, aber es dauerte noch einige Jahre, bis solche Manöver mit der notwendigen Sicherheit und Regelmäßigkeit auszuführen werden konnten. Welche der Luft für die Fliehkraft, konnte man bereits im Jahre 1910 erleben. Da lagen oftmals unter Soldaten über vermurrt in Granat-Trümmern und an zusammengekauerten Trümmern, ohne die Luft für die Fliehkraft, konnte man bereits im Jahre 1910 erleben.

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“

Die heute das treibende Braut auf dem Ocean nicht mehr hilflos ist wie die im Eismeer eingeschlossene Expedition nicht mehr verloren ist, ist ein wenig zu unterlassen, da er ohne Zweifel seinen Reizungen zu folgen, eine Selbstthat, von der ich mich nicht ablassen will.“



Italienische Frühkartoffeleinfuhr

Bereinbarung zwischen Deutschland und Italien. Die Verhandlungen zwischen Italien und Deutschland über die Frühkartoffeleinfuhr sind...

W.G. schießt mit Verlust

Währungsverhältnisse erschweren Auslandsverkehr. Die in der Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin...

Es geht um Frauen und Kinder

Anruf für die älteren Angestellten - Kleintliche Bedenken beiseite lassen. Der Oberpräsident von Schlesien fordert in einem gemeinsamen Anruf...

Niederlande beginnen Haarentand

Die Trockenheit und Hitze, die aus verlässlichen Quellen über die Welt mit all ihren Folgen gemeldet wird...

Beliebung auf dem Baumwollmarkt

Vorsichtige Bedienung über asiatischen Markt hinaus. Die Lage der deutschen Baumwollware ist...

Mißbrauch der Sonderkonten

Die Verrechnungskonten mit verschiedenen Ländern wegen Mißbrauchs auf 14 Tage gesperrt. Infolge mißbräuchlicher Eingehaltungen...

Unterbringung aller Kämmer

Parteilmitglieder bis Fr. 500 000 in der Sonderkassen. Einem Rundschreiben des Finanzministeriums...

Sparrassen in der Arbeitskraft

Kredit zur Belebung des Baumarcktes. Die deutschen Sparbanken haben zweifellos in der Arbeitskraft wertvolle Dienste geleistet...

Wasserstände

Table with 3 columns: Station, Water level, Date. Includes stations like Anfilg, Dresden, Wittenberg, etc.

Wasserstände

Table with 3 columns: Station, Water level, Date. Includes stations like Anfilg, Dresden, Wittenberg, etc.

Obela-Verbandsstag in Rostock

Auf dem 27. Verbandstag des Obela-Verbands erklärte Präsident Dr. Geffert...

Metallpreise in Berlin

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Berlin.

Metallpreise in Hamburg

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Hamburg.

Metallpreise in Zwickau

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Zwickau.

Metallpreise in Chemnitz

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Chemnitz.

Metallpreise in Leipzig

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Leipzig.

Metallpreise in Dresden

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Dresden.

Metallpreise in Chemnitz

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Chemnitz.

Metallpreise in Leipzig

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Leipzig.

Metallpreise in Dresden

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Dresden.

Metallpreise in Berlin

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Berlin.

Metallpreise in Hamburg

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Hamburg.

Metallpreise in Zwickau

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Zwickau.

Metallpreise in Chemnitz

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Chemnitz.

Metallpreise in Leipzig

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Leipzig.

Metallpreise in Dresden

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Dresden.

Metallpreise in Chemnitz

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Chemnitz.

Metallpreise in Leipzig

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Leipzig.

Metallpreise in Dresden

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Dresden.

Metallpreise in Chemnitz

Table listing metal prices for various types of steel and iron in Chemnitz.







Politische Parteien aufgelöst.

Eine Erklärung der bulgarischen Regierung. Die bulgarische Regierung hat mit folgender Erklärung die politische Parteien aufgelöst...

Barrikaden in St. Etienne.

Revolutionäre republikanische Garde geht gegen Marxisten vor / 40 Verwundete

In Frankreich fanden gestern in Mar-seille und St. Etienne Kundgebungen der Vereinigung „Republikanische Garde“ statt...

Zeichen. Trotz der schweren Ausföhrungen machte die Polizei von der Schusswaffe keinen Gebrauch...

Sabotage am Deutschtum.

Sozialdemokraten wählen einen Fischer. Bei der Bürgermeistereiwahl in Tannau...

Die Polizeidirektion von Aachen (Tischendorfswal) hat den feierlich verboten den öffentlichen Zusammenkünften die Wiederholung ihrer Tätigkeit gestattet...

Zahl England doch?

Frankreich nicht nicht nach USA. In einer Note des amerikanischen Staatssekretärs Hull an den britischen Botschafter...

Wahler schon in Unterperma?

Bedenkliche Ausföhrungen Dr. Staebel. Im Zusammenhang mit der abgeschlossenen Hauptversammlung des Vereines Deutscher Ingenieure in Trier...

Urn ihren Taguen sollt ihr sie erkennen

Stache an einer Reizner Kundgebung. Im Mainz veranlaßte die Hitlerjugend eine große Kundgebung gegen Reaktion und Misantropie...

Broqueville an der Spitze.

Belgians neues Kabinett endgültig gebildet. Gestern vormittag sind die Verhandlungen über die Neubildung der belgischen Regierung endgültig abgeschlossen worden...

Wahler schon in Unterperma?

Bedenkliche Ausföhrungen Dr. Staebel. Im Zusammenhang mit der abgeschlossenen Hauptversammlung des Vereines Deutscher Ingenieure in Trier...

Stache an einer Reizner Kundgebung.

Im Mainz veranlaßte die Hitlerjugend eine große Kundgebung gegen Reaktion und Misantropie...

Sammlungen der Hitler-Jugend

Eine Erklärung des Reichsjugendführers. Der Reichsjugendführer veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Sammlungen der Hitler-Jugend...

Der Preis des kommenden Volkswagens

Die Gesellschaft zur Vorbereitung der Reichsautobahnen veranlaßt im Verreihshaus in Berlin eine stark besuchte Kundgebung...

Stache an einer Reizner Kundgebung.

Im Mainz veranlaßte die Hitlerjugend eine große Kundgebung gegen Reaktion und Misantropie...

Der Preis des kommenden Volkswagens

Die Gesellschaft zur Vorbereitung der Reichsautobahnen veranlaßt im Verreihshaus in Berlin eine stark besuchte Kundgebung...

Salvador unter Belagerungszustand.

Die schweren Stürme und Völkerverbrüche, die Salvador und Honduras heimgesucht und nach bisherigen Schätzungen 2000 Menschen Opfer gefordert haben, erschüttern jetzt die „APN“...

Wild in Flammen umgelommen

Der riesige Waldbrand bei Kelsen. In der Nähe der Siedlung Rheinmetall bei Kelsen entzündete, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe meldeten, ein unkontrollierter Waldbrand...

Eine Händerbanne verurteilt

Die große Strafkammer des Landgerichts Berlin verurteilt einen 15-jährigen Jungen, der die Händerbanne des Reichsaussenministeriums in der Berliner Straße 100 gestohlen hatte...

Reines Städteoberhaupt in Berlin.

Auf Vorschlag der Gauleitung hat der Regierungspräsident des Reiches beim Reichsaussenministerium die Ernennung von Hermann Götter zum Reines Städteoberhaupt in Berlin beantragt...

Reines Städteoberhaupt in Berlin.

Auf Vorschlag der Gauleitung hat der Regierungspräsident des Reiches beim Reichsaussenministerium die Ernennung von Hermann Götter zum Reines Städteoberhaupt in Berlin beantragt...

Berliner Börse

Berlin, 12. Juni. Die Börse eröffnete heute in sehr fester Haltung, wobei das Kursniveau überiegend nachgab. Tagesgeld unverändert 3% bis 3 1/2%. Elektricität 47...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrsanleihen, listing various securities and their prices.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks such as Deutsche Hypothek, Reichsbank, and others with their respective prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks such as Accum.-Fabr., Zellulose, and others with their respective prices.

Leipzig. Börse

Table listing Leipzig market data, including exchange rates for various currencies and commodities.

Merseburger Filmchau.

„Der sanfte Jakob“.

Rechtshaus Sonne.

Ein Programm, in dem die Lustmuseen und die Tränenströme gleichermaßen in Tätigkeit gesetzt werden. Das Thema des Scherzes ist jene ungeliebte Zeiten noch, da widrigenweder Frauen erbotene stämpfe um ihr „Recht“ fächerten, spieß Sie e o s, der belien bekannte stämfler, spielt hier das belagenevernde Opfer eines solchen „vermannten“ Weibes. Logar famer Weise die Ausnahmefälle des neuen Glaubens zu verführen. Schließlich beschießen beide Männer, der eine um seine Würde wieder herzustellen, der andere um endlich die Geliebte in seine Arme schließen zu können die Männerfeindschaft ein für allemal von ihrer verächtlichen Erde abzulagern. Und das gelingt ihnen nur zu gründliche Weise, daß zum Schluß aus der Männerzweckern eine ganz brave und züchtige Hausfrau geworden ist.

Der zweite Film des Programms „Zeiteneue des Lebens“ ist nach dem Roman „Bad Street“ von Fannie Hurst gedreht. Wir in Deutschland sind ja wohl nun züchtig über diese Art „Filmkunst“ hinaus, zumal das Thema in interessanter Art: es behandelt das Schicksal einer Frau, deren Bestimmung es ist, ihr Leben als die Geliebte eines verheirateten, gesellschaftlich gebundenen Mannes zu verbringen. Irene Dunne als die geliebte und liebende Non Schmidt und John W. Lee als Bauherr

Zeller geben sich redlichste Mühe, die Geschichte glaubhaft zu machen. Nur schade, daß die Regie durch unbedingtes In-die-Länge-ziehen von Belanglosigkeiten und durch übergröÙere Freude an Details den Ablauf des Geschehens zu sehr hemmt. Dennoch sind einige Szenen vortrefflich gelungen, so das Wiedersehen nach fünfjähriger Trennung in Remont, die Szenen in Hans Wohnung und endlich der Tod des Geliebten.

Die For-Dozentenchau mit interessanten Aufnahmen vom Aus-Neumen verovollständig das Programm.

Kurzzeitel der Hausfrau.

Merseburger Wochenmarkt.

Gandbutter 70; Mollereibutter 75; Landeier 9-10; May 18-20; Nessel 35; Zitronen 3 und 4 Stk. 10; Zwiebeln 10; Tomaten 35-45; Karotten 50; Knoblauch 15; Weiskraut 15-18; Blumenkohl 25-40; Zuerget 25 bis 50; Salatgurken 15-25; Stachelbeeren 20 Erdbeeren 45; Kirchen 30-35; Kohlball 5-8; grüne Bohnen 25-30; Mören 10; Bitterling 15; 2 Pfd. 25; Schoten 2 Pfd. 35; Schnittlauch 5; Radieschen 4 Bd. 10; gr. Salat 3 St. 10; Champignons 60; Mabarber 5; Bananen 3 Stk. 20; Heidelbeeren 35; Johannisbeeren 25; neue Kartoffeln 10-15; alte 3-4; Saffortaroffeln 6; Trauben 45-70.

An Fischpreisen wurden notiert: Bücklinge 50; grüne Heringe 20; Schellfisch 50; Seealms 30; Seeaal 40; Kabeljau 35; Notbarisch 35; Dorschen 1/4 Pfd. 20; Filet 40-60;

Mareshering Etich 15; Scholle 50; Notbarisch Filet 60; Kabeljau-Filet 50; Seealms-Filet 40; ger. Seealms 30; neue saure Gurken 3 und 4 Stk. 25; ger. Schellfisch 50; ger. Notbarisch 60.

Familienausflug der „Cyra“.

Der Gefangenen „Cyra“ unternahm einen Familienausflug nach der „Waldschmiede“ in Lepzig. Begleitet durch das löbliche Wetter hatten sich Mitglieder und Freunde des Vereins zahlreich eingefunden. Im Garten und auf der Schulwiese herrschte reger Betrieb. Für die Kinder fanden allerlei Beschäftigungen statt. Ein Pflögelein und ständchen sorgte für Unterhaltung der Erwachsenen. Außerdem spielte im Saal die Hauskapelle zum Tanz auf. Im Laufe des Tages wurden einige Lieder gesungen, die bei den Gästen starken Beifall fanden. Erst nach Anbruch der Dämmerung wurde der Heimweg angetreten.

Der Elfter-Stauee

im Siden Leipsigs vor der Belagerung.

Immer mehr gewinnt das große Werk der Elfterbelagerung im Siden Leipsigs und seine Krönung, der Elfter-Stauee, Bekant. Die bedeutendsten Arbeiten sind getan: es bedarf nur noch einiger Staueen auf dem Grunde des künftigen Stauees; diese Arbeit wird in drei bis vier Wochen erledigt sein und dann besteht die Waifer zu stehen. Es wird ungefähr drei Monate dauern, bis dieser Meilen-

Stauee von 1800 Meter Länge und 700 Meter Breite bei einer Winderhöhe von 150 Meter vollendet ist. Am den See zieht sich eine mit Bäumen besetzte 8 Meter breite Promenade; am Vorhande ist ein herrlicher Strand aufgeschüttet, der sich über 20000 Quadratmeter erstreckt. Das ganze Werk hat 117000 Erwerbstätigen-Zugewerke und 12000 Bauarbeitergewerke erforbert. Die Seefläche umfaßt 10 Hektar.

Der Sinn dieser neuen Einrichtung ist, daß durch die Voranlage fürschädlich verdirbte Waifer des Elfter-Waflgrabens einer biologischen Reinigung zu unterziehen. Neben dem Stauee ist noch ein betetis in Betrieb genommen: der Lauf der Elfter wurde torrigiert und führt neben dem Stauee hin. Das Waifer des Elfter-Waflgrabens wird durch eine Unterwässerung unter dem Elfterbett hindurch dem Stauee zugeleitet und durch einen Düker dem Elfter-Waflgraben wieder zugeführt. Die Elfter fließt früher ihrer natürlichen Lauf durch das Gelände, das nun den Stauee bildet; der Waflerlauf wurde dort zugeführt und eingeebnet. Neben den rein technischen und hygienischen Werten, die geschaffen wurden, entbehrt dieser See mit seiner bemalten Umgebung, dem blühlichen Bäderbühens am Seestrande und dem wunderbaren Ausblick von der Ufern auf die Dörfer der Umgegend auch nicht des landschaftlichen Reizes.

20 neoblene Fahräder beschlagnahmt.

f. Witten. Hier wurden in der vergangenen Woche etwa 20 Fahräder, die in Leipzig geäußert und weiter verkauft worden waren, von der Polizei beschlagnahmt.

Für die tröstenden Befindungen bezüglicher Entnahme beim Heim-gange uneres lieben Vaters lagen wir hierdurch uneren herrlichen Dant. E. Glien und Kinder. Merseburg, 13. Juni 1934.

Ostseebad Grömitz. Das Bad der Sonnenseite an der Lübecker Bucht. Prospekt durch diese Zeitung, sämtl. Verkehrsbüros sowie die Dodeverwaltung.

HOHE DIE SEN des Erfolgs erreichen auch Sie durch eine laufende Anzeige im Merseburger Tageblatt.

Einfamilienh. Biobels. Restaurant. Jeden Donnerstag Schlachtfest. Answärtige. Theater. Donnerst. 14. Juni. Stadttheater Halle. Neues Theater Leipzig. Theater Leipzig.

Markenbutter in 1/2-Pfd.-Stücken nur für Wiederverkäufer. Krause Halle, Landsberger Str. 13. Schützenhaus. Heute Tanz-Sonderabend.

Familien-Nachrichten aus anderen Blättern entnommen: Merseburg, Frau Sophie Diez, 84 J. Leipzig, Kaufmann Walter Jakob, 80 J. etc.

Suche für 1. Juli für Frauen, Saubere, fleißig, fröhlich, die bei häusl. Arbeit, selbstständig in h. Wirtschaft, etc. Bewerbungen an E. G. Schmidt, Postfach 11, Merseburg a. L.

Frontdienst im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit... in Los für Arbeitsbeschaffung. LOSPREIS 1 RM. Karte überall zu haben!

Leipzig. Wettenlänge 1934. 5.55: Für den Starten. 6.00: Aufgangmusik. 6.20: Frühkonzert auf Schallplatt. 7.00: Nachrichten. 7.10: Frühkonzert aus Greiz. 7.25: Aufgangmusik. 7.40: Wirtschaftsnachrichten. 7.45: Tagesprogramm. 7.55: Wetter und Wetterstand. 8.00: Schallplatt. „Friedr. Gauß“ Hörspiel. 11.00: Werbendachrichten. 11.20: Rundfunkgespräch. 11.40: Wetterbericht. 11.50: Nachrichten und Zeit. 12.00: Mittagskonzert a. Mündchen. 13.00: Nachrichten und Zeit. 13.10: Schrammelmusik a. Dresden. 14.00: Nachrichten. Aufsch. Worte und Wetterbericht. 14.50: Kammermusik und Gesang. (Schallplatten). 15.30: Klaffische Märchen. 16.00: Nachmittagskonz. aus Dessl. 17.30: Tiere als Vammelfler. 17.40: Wirtschaftsnachrichten. Wrt. schließend Wetter und Zeit. 18.00: Jugendbunde. Der 63. Spredner. 18.25: Vortragsabend. 18.35: Studentenleben in Kameradschaft. 20.00: Nachrichten. 20.15: Reichsversammlung aus Mündchen: Stunde der Nation. Zum 65. Geburtstag Siegrid Wagner. 21.00: Rundfunkkonzert. 21.30: Deutsch-französl. Musikalische Konzert. 22.00: Nachrichten und Sportfunk. 22.30: Aus Mündchen: Ceteris. Deutschlandsender. Wettenlänge 1971. 5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 5.50: Wiederholung der wichtigsten Nachrichten. 6.00: Aufgangmusik. 6.15: Tagesprogramm. 6.30: Frühkonzert. 6.45: einer Stunde gegen 7 Uhr: Neueste Nachrichten. 8.00: Operette.

Möbel-Hornisch Selgrube 1. Einheimische Arbeit. 119 Mt. an.

Alleinmädchen oder Stütze. Ein behens empfindliches älteres. Frau Otto Dobkowitz Merseburg (Saale).

Wohnzimmer. Reinicke & Andag Möbelfabrik / Handel. Halle (S.), G. Krause, 40.

Erfolgreich und von guter Wirkung ist und bleibt die ANZEIGE im Merseburger Tageblatt.

10 WORTE als Kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) kosten jetzt nur 50 Pfg. Unterziehen Sie einmal Ihren Boden und Keller einer Prüfung und versuchen Sie, die für Sie wertlosen Gegenstände durch eine kleine Anzeige im „Merseburger Tageblatt“ zu verkaufen. Sie werden erstaunt sein, wie viel Interessenten sich noch dafür finden.